

Doyle, Edward
Frankfurt (Main) Nr. 10114

würde, und war betroffen, als es nun eine andere war. Ich möchte ihm die Erklärung geben. Da nahm er Gustava in Schutz, zeigte mir den wahren Grund ihrer Zornausbrüche, die ich nur für unbedingtes, das Temperament gehalten hatte und sonst ihrem Charakter ein Loblied, wie ich es nie von meinem verstandesfähigen Bräutigam erwartet hätte. Das machte mich nachdenklich und —

Ein schallendes Gelächter seines Bräutigams unterbrach ihn.

O, ihr klugen Männer, die ihr eure Klugheit doch immer von eurer Eitelkeit leiten laßt! Doch Dein Bruder Erfahrungen auf weiblichem Gebiete hat, glaube ich wohl. Alle seine Patientinnen sind ja in ihn verliebt und mögen ihm das reichlich zu verstehen geben. Aber Du, mein Großer, sie zupfte ihn neckisch am Schnurrebart, der Du einmahl auf Deiner Scholle lebst, Du sollst Dich nicht mit schmeichelehaften Vorstellungen, selbst von der unfehlbaren Bräutigams Seite, hinter das Licht führen lassen. Ich weiß ja nicht, welchen Grund Dein Bruder hat, Deiner Verlobung mit mir entgegen zu sein — sie machte eine bekümmerte Pause.

Aber davon ist doch keine Rede, Liebster, viel er eifrig ein. Er hat kein Wort gegen meine Verlobung gesagt. Dich kennst er noch gar nicht und wird bald ebenso entzückt von Dir sein wie von Gustava.

Wenn Tilly traurig wurde, wußte er immer kaum, was er sagte. Nur seine Tränen, die machten ihn ganz hilflos vor Willkür.

Aber sie lächelte schon wieder, das kleine Chamäleon. So, entzückt ist er von ihr? Weshalb heiratet er denn nicht selbst dieses Juwel?

Ja, das habe ich ihm auch gesagt, bestätigte Hans eifrig. Und er täte es auch, wenn er ein freier Mann wäre. Denn er liebe Gustava.

Bestürzt hielt er inne. Nun hatte er das Herzensgeheimnis des Bräutigams verraten. Tilly aber schlug jubelnd die Hände zusammen.

Herrlich! Bräutigam! Dann ist ja alles gut. Verständnisslos sah er sie an. Nichts ist gut.

murmelt er leise. Ich habe das Vertrauen gebrochen. Und überhaupt, ich nehme alles zurück. Zu spät, mein Kleinschlag. Oder bist Du eifersüchtig, gonnst Gustava dem Bruder nicht zur Frau? Ich sagte Dir doch, er heiratet nicht. Wie er glaubt, daß Gustava Dich liebt? Das auch, natürlich. Aber seine Praxis vor allem.

Insinn. Junggesellenmarotten. Die werden wir ihm schon ausreden.

Wir? Entsetzt sah Hans sie an. Um alles in der Welt, Du wirst doch nichts verraten?

Sei unbesorgt. So pump werde ich nicht sein. Doch er was merkt. Man muß schon sein die Neugier, wenn ihr klugen Männer hineinfallen sollt.

Gut war es vielleicht für beide Teile, daß ihr Gespräch an dieser vorfänglichen Stelle durch das Eintreten des Hausherrn unterbrochen wurde.

Der Justizrat begrüßte seinen Schwiegerknecht herzlich und war bald in ein Gespräch mit ihm vertieft, während Tilly, sich überflüssig fühlend, entschlich.

Sie ging ins Schlafzimmer, um die schon gedeckte Tafel, der Bedeutung des Tages entsprechend, mit Blumen zu schmücken. Die äußere Aufmachung verstand Tilly glänzend, das war ihr besonderes, fast einziges Hausliches Amt.

Nur die zehnte Bedenke für nahe Freunde und Verwandte des Hauses umschloß die Tafel. Die Frau Justizrat hatte zwar ein Verlobungsfest großen Stils in Szene setzen wollen, sich aber im Sonnenlärm des zu feiernden Glüdes ausnahmsweise dem Widerstand ihres Gatten gefügt. Er hatte die Familienfeier geltend gemacht und auf die Ausgaben und Unruhe hingewiesen, die ihnen noch erwachsen, bis alles überstanden sei.

Leichter wünschte die Frau Justizrat im Grunde auch schnellst und vor allem, daß das Glücksschifflein der Tochter erst unaufgehalten im Hafen der Ehe eingelaufen sei.

Ganz reizend mit grünen Rosen und weißen Blüten hatte Tilly die Tafel geschmückt, in die gefalteten Servietten des Brautpaares kleine Myrten-

sträucher gesteckt. Und doch war sie nicht bei der Sache während dieses anmutigen Geschehens. Und recht glücklich sah sie auch nicht aus. Ihre Unterlippe schob sich sogar ein wenig vor, wie in verdrücklichen Gedanken.

Ihr Bräutigam hatte in einem Tone von Gustava gesprochen, der ihr gar nicht gefiel. Bis dahin war er davon durchdrungen gewesen und hatte es sich gern durch Tillys immer neue Beispiele aus ihren eigenen schmerzlichen Erfahrungen bekräftigen lassen, daß Gustava keine Frau für ihn gewesen wäre. Daß es ein Glück für ihn war, ihr entronnen zu sein. Und jetzt auf einmal war er ganz verwandelt: voll Mitleid, Schonung und Reue.

Ja, wahrhaftige Reue! Er liebte Gustava, ohne es zu wissen, hatte sie immer geliebt. Hatte er nicht vorhin eingestanden, was ihr immer noch zweifelhaft gewesen war: daß er in jenem kritischen Augenblick wirklich um Gustava hatte anhalten wollen? Und er hatte tatsächlich geglaubt, ihr Zornausbruch habe den Eiern gegolten, ihr lieber, einfüßiger Schatz! Tilly mußte lachen bei dem Gedanken, aber ein Schluchzen ersetzte bald diesen Laut.

Wie schön war das bis jetzt gewesen, wie sicher hatte sie sich mit dieser Schwärze gegen die Reuebuhlerin gefühlt. Und nun mußte der Bruder, den die Sache gar nichts anging, sich plötzlich einmischen und in unerwarteter Aufklärung alles zerstören. Am liebsten würde er vielleicht die ganze Verlobung, die ihm aus irgend einem Grunde nicht passte, auseinanderbringen, was ihm bei seinem großen Einfluß auf den Bruder Hans gewiß auch gelang.

Ja, wenn sie die beiden gefährlichen Menschen zusammenbringen könnte. Im Ernst, wie sie vorher im Scherz zu dem Bräutigam gesagt hatte. Hatte sie doch jetzt auch das große Geheimnis des klugen Bräutigams in der Hand, dann war ihr für alle Zeiten geholfen. Sie konnte sich ungehindert ihres Glüdes freuen, und die beiden Steine des Anstoßes mochten sich aneinander zerreiben, wie es ihnen Vergnügen machte.

Neu belebt von diesem neuen Phantasiegebilde ihrer Wünsche, beendete Tilly ihre hübsche Aufgabe noch eben rechtzeitig, bevor die Klingel die Ankunft der Verlobungsgäste meldete.

Der Doktor war zu seinem eigenen Erstaunen der erste, welcher kam. Wenn er sonst jemals eine Einladung angenommen hatte, war er sicher im letzten Augenblick verhindert worden, rechtzeitig oder überhaupt zu erscheinen.

Der Herzlichkeit des Empfanges nach zu schließen, wußte die Familie das Ereignis seines Kommens auch zu würdigen. Besonders die Braut ließ es sich angelegen sein, den lieben Herrn Schwager für sich zu gewinnen. Und Hans strahlte ihn an. Das tat dem in seinem Eigenleben so Einsamen wohl, und soweit seine zurückhaltende Natur es gestattete, erwiderte er das ihm geschenkte Entgegenkommen. Der Braut überreichte er ein paar schöne Rosen, und sie dankte ihm erfreut und befehlte die Blumen an ihrem Armband. Dieser Austausch von Artigkeiten hinderte sie indes beiderseitig nicht, sich einer heimlichen scharfen Musterung zu unterziehen.

Tilly sprach das Ergebnis ihrer Prüfung mit fröhlicher Verlautbarung aus: Wie zwei Brüder sich nur so unähnlich sehen können. Nicht ein gemeinsamer Familienzug ist bei Euch zu finden. Ob Ihr innerlich auch so verschieden seid?

Der Doktor lächelte. Vielleicht.

Doch Hans fiel befraglich ein: Deshalb hat man uns ja im Familienrat die schönen Namen David und Goliath gegeben.

Psst, Hans, schmolle die Braut, dabei kommt Du doch sehr schlecht weg.

Wieso denn? fragte er harmlos. Daß ich größer bin als er, steht jeder, und daß er klüger ist, weiß ich am besten. Nur eins stimmt nicht. Er legte dem Bruder die Hand auf die Schulter: Daß dieser David die Schleuder jemals gegen diesen Goliath richten würde.

(Fortsetzung folgt.)

Ärmliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Bekanntmachung.

I. Gemäß Verordnung Nr. 64 wird die Musterungskommission für Pferde und Wagen in Hochheim a. M. (Wilhelmstraße, Einfahrt durch die Wiesbadener Straße) am 3. Juni l. J. ein treffen.

3. Juni, vormittags 7 Uhr: Pferde- und Wagenbesitzer Buchstabe A bis Graczer, Carl.

Vormittags 8 Uhr: Buchstabe: Hatto, Gerhard bis Bauer, Jakob.

Vormittags 9.30 Uhr: Buchstabe: Lauer, Joh. bis Raaf, Peter.

Vormittags 11 Uhr: Buchstabe: Ramm, Johann bis Strauß, Ludwig.

Nachmittags 2 Uhr: Buchstabe: Welten, Franz bis Weibacher, Georg Lorenz.

II. Der Musterungskommission sind vorzuführen:

alle fünf- und mehrjährigen Pferde und alle drei- und mehrjährigen Maultiere, alle Wagen.

Der Musterung sind nicht unterworfen:

1. die mehr als zweispännigen Wagen, 2. die Wagen und Tiere der Beamten des diplomatischen Dienstes oder der Konsulate aller im Rheinlande beglaubigten Staaten, 3. die Wagen und Tiere der französischen Zivilbeamten, die von der H. C. J. L. R. der französischen Rheinarmee oder den durch den Friedensvertrag eingerichteten Kommissionen abhängen.

III. Alle vorgeführten Tiere müssen mit Trense oder wenigstens mit Jügel und Halfter und nicht allein mit Halfter versehen sein.

IV. Die Besitzer werden ersucht, selber Pferde und Wagen vorzuführen oder wenigstens von Personen vorführen zu lassen, die alle benötigten Auskünfte erteilen können.

V. Die Besitzer werden sich folgenderweise der Kommission vorstellen:

1. Besitzer, die Wagen und Gespanne vorführen, 2. Besitzer, die nur Tiere vorführen, 3. Besitzer, die Wagen ohne Gespanne vorführen.

VI. Befinden sich beim Eintreffen der Kommission Mitglieder Wagen oder Tiere in einer anderen Gemeinde als der auf deren Bestandsaufnahme sie gezählt worden sind, so hat sich der Besitzer wie folgt zu betragen:

a) Die andere Gemeinde ist auch der Bestandsaufnahme und der Musterung unterworfen. Am Ende der Musterung der Tiere dieser anderen Gemeinde werden diese Wagen und Tiere der Kommission vorgeführt, die dem Besitzer eine Bestätigung ausstellt.

b) Die andere Gemeinde ist nicht der Bestandsaufnahme und der Musterung unterworfen. Die Besitzer müssen vom Bürgermeister dieser Gemeinde eine Bestätigung ausstellen lassen, wodurch es bewiesen wird, daß die betreffenden Wagen oder Tiere sich wirklich in jener Gemeinde befinden am Tage der Musterung in dem gewöhnlichen Wohnort.

VII. Sind gezählte Wagen oder Tiere regelmäßig verkauft oder abgegeben worden, so muß der Beweis dessen der Kommission vorgelegt werden.

VIII. Mit Ausnahme der oben angezeigten Fälle, wo entweder eine Bestätigung der Kommission

selbst (beweisend, daß die Wagen oder Tiere in der anderen Gemeinde gemustert worden sind) oder eine Bestätigung des Bürgermeisters (beweisend, daß die Wagen oder Tiere in einer anderen Gemeinde befinden) oder ein Verkaufsprotokoll vorgelegt werden kann, werden die Besitzer, die ihre Wagen oder Tiere der Kommission nicht vorgeführt haben, dem Militär-Polizeigericht zur Befragung gemeldet (gemäß Art. 6 der Verordnung Nr. 1 der H. C. J. L. R. und als Übertretung der Verordnung Nr. 64).

Da nur die Veröffentlichung durch Anschlag regelmäßig ist, wird der Mangel an andere Arten Benachrichtigung als keine Entschuldigung betrachtet.

Damit keine Verzögerungen in der Abwicklung des Musterungsgeheftes eintreten, haben die Besitzer mindestens ¼ Stunde vor dem festgesetzten Zeitpunkt einzutreffen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede, bei der Aufnahme des Bestandes der Wagen und Tiere, erfolgte Veränderung oder Lauf pp. umgehend im Rathaus, Zimmer 1, zu melden ist. Hierunter fallen auch diesjährige Fohlen.

Die Besitzer von gedeckten Stuten haben sich einen Deckstein zu beschaffen. Sollten Stuten von einem nichtangehörigen Hengst gedeckt sein, so ist eine von einer Kommission des Standortes des Hengstes und vom Bürgermeister beglaubigte Bescheinigung zu beschaffen. Diese Bescheinigungen sind zur Musterung mitzubringen.

Hochheim a. M., den 12. Mai 1921.

Die Polizeiverwaltung. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Betr. Ausgabe von Brennstoff.

Auf den Abschnitt 12 der Kohlenkarte werden bei den Kohlenhändlern Herrn Johann Wiefingher

Statt Karten.

Margarethe Stroh
Franz Bauer
Verlobte.

Hochheim a. Main, Pfingsten 1921.

Dankagung.

Für alle Aufmerksamkeit und Geschenke, die uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonders Dank der Turngemeinde Hochheim.

Georg Stichel u. Frau

Hochheim, 13. Mai 1921.

Hochheimer Sportverein 09

Pfingstmontag, den 16. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr ab findet im Saale zum Kaiserhof

Große Tanzbelustigung

statt, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen werden.

Hochheimer Sportverein 09.

Mainlust Hochheim.

Am 1. Pfingstfeiertag von 3 Uhr ab

Großes Künstler-Konzert

Eintritt frei.

Tanzbelustigung

Wein, Bier, Kaffee, Kuchen, Eis. Spezialität: Schinken mit Spargel.

Sommerproffen verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Elisabeth Kruch, Hannover C. 303, Schleifach 235

Weber's

Carlsbader Kaffeegeewürz

gibt nicht nur mit gutem Bohnenkaffee ein köstliches Getränk, sondern macht auch Gerste und Korn wohl-schmeckender und bekömmlicher.

Seine Ausgiebigkeit sichert Ihnen in jedem Falle eine bedeutende Ersparnis.

Überall wieder zu haben!

Erstklassige Holzbearbeitungs-Maschinen,
Bandfägen, Kreisfägen, Fräsmaschinen, kombinierte Hobel- u. Dickenhobel-Maschinen, Bandfägen-Zellmaschinen, la. Bandfägenblätter, Schräntzungen für Band- und Kreislägen.

Elektromotore
für Dreh- und Gleichstrom in jeder Größe.
Kostenlose Offertabgabe. / / / / Prompter Versand nach auswärt.

Erich Delp u. **Biebrich am Rhein.**
Fernsprecher 594.

Don Montag ab steht ein
starker 2- u. 4-sp. Sport
und Kleiner

Fertel
zum Verkauf bei
Max Krug
Hochheim a. M.

Spazierstöcke
empfiehlt billig
Jean Gufjahr,
Schulmeister.

Laubholz-Nutholz-Verkauf. Oberförsterei Hochheim, Forsterei Eppstein. Donnerstag, den 19. Mai, vormittags 10 Uhr, in Vorbach bei Christian Grahn a. M. „Zum Frankfurter Hof“.

Hauptstück aus den Distrikten 9 und 10 Lottische Wald, 20, 21, 22 alte Schag, und 29 am Subentopf.

Eigen: 101 Abschnitte I. bis V. Klasse mit 134 fm, darunter wertvolle Stämme mit bis 77 cm Durchmesser.

Buden: 149 Abschnitte II. bis V. Klasse mit 114 fm.

Nähere Auskunft durch den Hegemeister Schumacher in Eppstein und die Oberförsterei in Hochheim, von der auch Aufmaßlisten zu beziehen sind.

Pfeildreieck-Seifen
sind die besten

Sonder-Angebot!

Herrn-Anzüge
(Rock, Hose und Weste)

198, 295, 475 M.

Bruno Wandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Pfnilzminik
Seifen

August Jacobi, Seifenfabrik, Darmstadt.

hergestellt aus den reinsten Rohmaterialien.

Bruch-Operation
ohne Betäubung
ohne Bettlägerung

Habenicht's Spezial-Institut
Kopfstärke 14. Hauptstraße 14
geöffnet jeden Freitag von 9 bis 12 Uhr
Tagesklinik. Preisliste gegen Rückporto.

Mädchen
gesucht.
Näh-, Friseur-, des. des. Hochh. Stadtmag., Hochh.

Für unsere Glaserer
suchen wir noch einige der Schule entlassene.

Lehrlinge.
„Keramag“
Keramische Werke Akt.-G.

Metallbetten
Stahl-, Draht-,
trogen, Kinderbetten, Holster
an Erdmann, Katalan frei.
All-ambelisch 1. 1. 1. 1.